

Wie verabschiede ich mich stilvoll am alten Arbeitsort?

RATGEBER

Heute zum Thema:

Gesundheit

Stil

Recht

Beziehungen

Geld

Daheim

Erziehung

Ich (29, m.) wechsele demnächst meinen Job und trete eine neue Herausforderung an. Gehört es sich, meinen Ausstand zu feiern? Bis jetzt habe ich bei anderen Abgängern Unterschiedliches erlebt: vom Umtrunk bis zum sang- und klanglosen Verschwinden. Wen lade ich dazu ein? Etwa auch die Vorgesetzten, oder darf ich mich auf die Kollegen beschränken? Gibt es Alternativen zu einer Feier, falls mir das nicht so liegt?

F. R. aus E.

bereiten, dann signalisieren Sie: Ihre Wertschätzung fällt sehr gering aus. Dabei ist es durchaus möglich, dass man sich im Berufsleben mindestens zweimal begegnet oder Ihr früherer Vorgesetzter einmal als Referenz herangezogen wird.

Positives hervorheben

Auch wenn Sie nicht im Guten auseinandergehen, lohnt es sich zu überlegen, was das richtige Vorgehen ist. Einerseits ist ein Ausstand ein sauberer Abschluss und ebnet den Weg für künftige

Versöhnungen. Andererseits könnte es mit den Kollegen oder den Vorgesetzten zum gequälten Rumstehen kommen. Das ist zu vermeiden. In diesem Fall gehört eine persönliche Verabschiedung von den engsten Kollegen und ein Abschiedsmail an all jene, mit denen Sie zu tun hatten, zum guten Ton. Es war sicher nicht alles schlecht, heben Sie die positiven Aspekte der gemeinsamen Arbeit hervor und bedanken Sie sich für die Zusammenarbeit.

Auch den Chef einladen

Haben Sie sich aber zu einer Ausstandsfeier entschieden, gibt es vielleicht in Ihrer Firma feste Rituale, an denen Sie sich orientieren können. Auch hängt es von Ihrer Position ab. Als Abteilungsleiter haben Sie mehr finanziellen Spielraum als der Jungangestellte. Da darf ruhig zur kleinen Feier in die Kantine eingeladen werden oder – wenn es richtig festlich werden soll – in ein Restaurant. Ansonsten bietet sich ein schnelles Glas Sekt im Stehen zum Feierabend an und etwas «auf die Hand» wie kleine Pizzaschnitten oder belegte

SUCHEN SIE RAT?

► Schreiben Sie an: Ratgeber, Neue LZ, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern.
E-Mail: ratgeber@luzernerzeitung.ch
Der Ratgeber der «Neuen Luzerner Zeitung» und ihrer Regionalausgaben steht ausschliesslich Abonnenten zur Verfügung. Bitte geben Sie bei Ihrer Anfrage Ihre Abopass-Nummer an. ◀

Brötchen. Es darf auch was Süsses sein wie Muffins oder selbst gebackener Kuchen mit einer Tasse Kaffee. Laden Sie alle ein, mit denen Sie zusammengearbeitet haben, auch Ihren Chef.

Die Feier braucht nicht zwingend in der Firma stattzufinden. Mit engsten Kollegen ein Glas Wein trinken zu gehen, ist auch stilgerecht. Es empfiehlt sich, den Anlass gegen Feierabend anzusetzen oder beim Chef eine Unterbrechung der Arbeitszeit genehmigen zu lassen. Damit der Event nicht ewig dauert, lässt sich der Zeitrahmen «Umtrunk von ... bis ...» in der Einladung definieren.

Und zu guter Letzt: Überlegen Sie sich ein paar Sätze, die Sie an Ihre Gäste richten. Lassen Sie die letzten Jahre kurz Revue passieren, bedanken Sie sich für die gute Zusammenarbeit und sprechen Sie gute Wünsche für die Zukunft aus.



IRENE WÜEST HÄFLIGER

Soziologin und
Sozialpsychologin
Experte für Stilfragen
www.stilprofil.ch

Kurzantwort

Gut möglich, dass man sich im Berufsleben ein zweites Mal begegnet. Darum ist ein stilvoller Abschied wichtig. Gehen Sie unter positiven Umständen, ist eine kleine Feier sicher angemessen. Man bietet dabei etwas zu trinken und eine Kleinigkeit zu essen an. Auch der Vorgesetzte wird eingeladen.

Bis zum Moment des Abschieds gilt: Nach der Kündigung arbeiten Sie genau genommen nicht mehr für Ihren Chef, sondern vor allem für Ihren Ruf. Verabschieden Sie sich also ordentlich und feiern Sie einen Ausstand mit Anstand.

Der letzte Eindruck zählt

Verlassen Sie Ihre Firma aus freien Stücken, dann ist eine kleine Feier oder ein Umtrunk angemessen. Das ist persönlicher als etwa nur ein Abschiedsmail. Wer sich «französisch» aus dem Staub macht, hinterlässt keinen guten Eindruck. Und bekanntlich zählt der letzte Eindruck in der Arbeitswelt genauso wie der erste. Es könnte das Etikett der mangelnden Souveränität oder gar des Geizes an Ihnen haften bleiben.

Ein Ausstand zollt Respekt und zeigt, dass Sie gerne im ehemaligen Unternehmen gearbeitet und die Kollegen lieb gewonnen haben. Wenn Sie zum Abschied hingegen keine Nettigkeit vor-